

Vorwort

Seit vielen Jahren beschäftigen mich bestimmte Themen in Adlers Schriften, die ich wie ungehobene Schätze seiner Theorie empfand. Zum Beispiel, wie sehr unbewusste Phantasien oder Fiktionen das menschliche Fühlen und Handeln prägen; wie schon in frühester Kindheit ein unbewusster Lebensentwurf gestaltet wird und fortan das Leben bestimmt. Auch faszinierte mich in Adlers Hauptwerk von 1912 seine Betonung der Eigenaktivität des Kleinkindes aufgrund seiner schöpferischen Kraft. Mit seinem Konzept des Gemeinschaftsgefühls konnte ich mich lange Zeit nicht anfreunden, bis ich dann Adlers Schriften gründlicher studierte. Das Gemeinschaftsgefühl steht im Zentrum der Individualpsychologie ebenso wie der Mensch, wie er lebt und lebt, strebt und scheitert.

Wesentlich ist, dass es Adler immer um das Individuelle geht. Man muss die Einzigartigkeit des Selbst oder das Wesen der Person intuitiv erahnen. Wenn man nur die Bedeutung eines Symptoms verstehen will, sagt Adler: »Reißt man ein einzelnes Phänomen aus diesem Zusammenhang, so wird man es immer missverstehen. Die einzelnen Töne sagen uns nichts, wenn wir die Melodie nicht kennen. Wer aber die Bewegungslinie eines Menschen kennt, für den beginnen die einzelnen Erscheinungen zu sprechen« (Adler, 1923c/2010, S. 207).

Es gibt inzwischen unzählige Erkenntnisse der psychoanalytischen und psychotherapeutischen Richtungen, die für jeden Therapeuten eine Bereicherung darstellen. Aufgrund dieser Vielfalt stellt sich die Frage: Wie lassen sich diese Erkenntnisse für die therapeutische Praxis innerhalb der Individualpsychologie nutzbar machen? Das Buch versucht darauf eine Antwort zu geben.

Viele Einflüsse, Impulse und Anstöße haben zum Entstehen des Buches beigetragen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die meine individualpsychologische Entwicklung begleitet haben. Vor allem Heide Bade und Hans-Jürgen Lang haben mir wertvolle und hilfreiche Anregungen gegeben. Der Austausch mit meinem Lebensgefährten Karl Heinz Witte hat mich in vielen Gesprächen bereichert und inspiriert. Sein Wirken hat die Rezeption der Individualpsychologie in München entscheidend beeinflusst, vor allem durch die Gründung des Studienkreises für analytische Individualpsychologie und der Werkstatt für Individualpsychologie in Bernried. Ich danke Rolf Kühn, dass er mich in die Lebensphänomenologie eingeführt hat und mir dadurch

wesentliche Impulse gab, Adlers Ausdruck der doppelten Dynamik mit »Leben« zu erfüllen.

Ich danke meiner Lektorin Frau Filbrandt für ihr Interesse an meinem Buchprojekt und für ihre freundliche Hilfsbereitschaft in allen meinen Fragen und Anliegen.

München, im Oktober 2015

Gisela Eife